

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bis wir an einem großen Hause Halt machten. Das mächtige Thor dröhnte in seinen Angeln, wir traten in eine weite Halle, in welcher der Mann eine Eisen-thür öffnete und mich durch diese in ein finstres Loch hineinstieß; hinter mir schloß sich wieder die Thüre.

„Lange stand ich da unbeweglich, bis sich mir in etwas die Finsterniß klärte. Ich kauerte mich auf das am Boden aufgestreute Stroh — und da, in der dunklen Einsamkeit war es, wo ich zuerst zu denken begann, wo ich über mich und mein Geschick nachdachte.

„Am Morgen öffnete sich mein Kerker, und derselbe Mann, der mich Nachts dahin gebracht hatte, führte mich in ein großes Zimmer, wo mehrere Männer ernst und schweigsam um einen Tisch saßen.

„Einer von den Männern richtete allerlei Fragen an mich, die ich nur halb verstand und gar nicht zu beantworten wußte.

„Ich wußte ja auch nichts von mir selber, als daß ich Eili heiße, nichts mehr über mich, als daß ich bin. —

„Sie fragten mich: woher? was sollte ich sagen? wohin? wußte ich's denn? — Da sagten die Männer, ich sei boshaft, widerspenstig und — Gott! mit Schandern denke ich daran, — ich wurde mit Ruthen gepeitscht.“ —

Schmerzbewegt hielt hier die Erzählerin inne; krampfhaft drückte sie ihre Hand an die Brust, als wollte sie sie festhalten, daß ihr das Herz sie nicht zersprenge; — sie hatte eine blutende Falte in demselben geöffnet. — —

Nach einer Pause fuhr sie wieder gesammelter fort: „Wieder ließen sie mich einige Tage in meinem